

Calmer Wochenblatt

№ 61.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf., von Relie für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pf.

Dienstag, den 15. März 1910.

Bezugspr. 1. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Reichsbezugspr. 1/4 Jährl. Mk. 1.50, im Fernbezugspr. Mk. 1.80. Bestellg. in Württ. 80 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schneiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Ravensburg, d) Reutlingen und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, den 2. Mai 1910 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 2. April ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vor schriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1. ein Geburtszeugnis;
2. der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Dienstherren selbst ausgestellt von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5. eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der

Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)
Stuttgart, 1. März 1910.
Sting.

Tagesneuigkeiten.

— Calw 15. März. Am letzten Samstag Abend veranstaltete der Jungliberale Verein Calw einen Vortragsabend im Hotel Waldhorn, der von Damen und Herrn gut besucht war. Hr. Landschaftsmaler E. Mayer i. Jt. in Stuttgart, der sich längere Zeit im Kapland und Südwestafrika aufgehalten hat, fr. Jt. den Burenkrieg mitmachte und auf der Insel St. Helena als Kriegsgefangener der Engländer mehrere Monate zubringen mußte, verbreitete sich eingehend über die heutige Lage Südafrikas unter Berücksichtigung der deutschen Interessen und der deutschen Kolonialpolitik. Besonders interessant waren die Ausführungen über seine Erlebnisse im Burenkrieg und die Stellung der deutschen Kolonisten und Beamten in Südwest zu der Politik Dernburgs.

Stuttgart 14. März. Gestern tagte hier im Stadtpark die Generalversammlung der Vereinigung Würtbg. Verkehrsbeamten des niederen Dienstes, zu der sich die Mitglieder aus allen Teilen des Landes zahlreich eingefunden hatten. Aus dem Bericht, den der Vorsitzende Johann erstattete, ging hervor, daß die Vereinigung sich bereits im Januar mit einer Eingabe an das Kgl. Ministerium gewandt hat, in der die Wünsche zur Gehaltsreform niedergelegt sind.

Die niederen Beamten erwarten, daß ihnen die Reform einen Anfangsgehalt von 1800 M bringt, bezw. daß sie für ein Gehaltsrahmen geschaffen wird, wie ihn ihre Kollegen im Reich zur Zeit besitzen. In diesem Sinne hat die Versammlung auch eine Resolution mit folgendem Wortlaut gefaßt: „Die am 13. März in Stuttgart versammelten Verkehrsbeamten des niederen Dienstes erhoffen von der kommenden Gehaltsreform, daß ihnen unter Mildeberung des seither zu großen Gehaltsunterschieds zwischen mittlerem und niederem Dienst, wenigstens die Gehaltsätze der ihnen gleich zu wertenden Reichseisenbahn- und Reichspostbeamten gewährt werden. Sie halten eine Personalreform, die die Bezeichnung „niederer Dienst“ beseitigt und eine Zusammenlegung des seitherigen mittleren und niederen Dienstes unter Schaffung einer Sekretärs- und Assistentenlaufbahn bringt, für wünschenswert und zeitgemäß und gleichzeitig mit der Reform des Gehaltstariifs für am leichtesten durchführbar. Sie billigen einmütig die seitherige auf die Erreichung dieser Ziele gerichtete Taktik der Vereinigung und beauftragen ihre Vorstandschaft, an dieser Taktik auch weiterhin festzuhalten.“

Uhingen 13. März. Die auf einem Baugrundstück an der Staatsstraße nach Faurndau-Göppingen bloßgelegten Gräber haben sich als alemannische Reihengräber erwiesen. Es sind über 10 Skelette, darunter solche von Männern und Frauen, einige Waffen, Bronze-, Zieratreste usw. aufgefunden worden. Der Sachverständige Prof. Dr. Göhler, der die Funde an Ort und Stelle besichtigte, führt ihr Alter auf das 6. Jahrh. nach Christi Geburt zurück. Die aufgefundenen Waffenstücke usw. sollen der Stuttgarter Altertumssammlung einverleibt und die Knochenreste an anderer Stelle wieder beigelegt werden. Die Funde bestätigen

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

„Das wohl, Leni,“ Frau Therese erwiderte es tief aufseufzend, „wo es inwendig (in den inneren Organen) fehlt, da hilft kein Doktor und keine Medizin mehr, weh tuts einem halt doch, das Kind in die Erde geben zu müssen, und solange, als der Atem noch geht, hofft man alleweil fort auf Besserung, und jetzt ist's aus, ganz aus.“

Traurig blickte sie vor sich hin, dann fuhr sie, leiser erzählend, fort: „In den letzten Stunden da hat er immerfort nach dem Sirt verlangt, und alleweil gebittet, man soll nach Berlin schreiben, daß er doch wieder heimkäm in die Schneidmühl. Nachher hab ich dem Tonerl das Bild von seinem Bruder in die Hand gelegt, das du für mich aus München mitgebracht hast. Das Bild hat er noch abgeküßt und bald darauf ist er verschieden.“

Ihre Tränen rannen und ein erschütterndes Schluchzen hob ihren Körper. „Der eine spielt Komödie in der gleichen Stund, wo der andre verschendet,“ flüsterte sie traurig vor sich hin.

„Darfst nit schlecht vom Sirt reden!“ Die Bruckbräuerin entgegnete es fest. „Brav hat er sich gemacht und gut gehalten draußen in der Welt. Die höchsten Herrschaften reden und verkehren mit ihm und mein Mann war stolz darauf, wie er im Herbst in Leipzig mit deinem Vuben zusammengetroffen ist. Viel geachtet und geehrt ist der Sirt von allen Deuten und auch Geld hat er gesparrt und eine schöne Sach beieinander, und immer gedenkt er auf heim. Es hätt euch ein einziges Wort gekostet, dann wär er heimgekommen. Aber sein Kontrakt, den darf er nit brechen, weißt, sonst muß er halt eine hohe Straf zahlen, das hat er auch meinem

Mann erzählt, wie's miteinander beim Wein gewesen sind. Und gar nit hoffärtig und nit eingebildet ist er und Komödie hat er gespielt, daß die Stadtleut in einem Zug gelacht und geweint haben und seine ganze Stube ist voll Blumen und Kränzen. So hat er erzählt. Aber um die Weiberleut da soll er sich nicht kümmern und nach der Komödie immer seinen eigenen Weg gehen, das hat der Direktor Schön, der bei uns im Bruckbräu gewohnt hat, auch noch meinem Mann vertraulich erzählt, und die saubersten und nobelsten Stadtdamen tät' er mit keinem Aug' anschauen, wenn sie auch noch so verliebt auf ihn wären. Im Urlaub, da käm er schon zu uns, das hat er meinem Bräuer mit Handschlag zugesichert. Gar so bodbeinig und herb sollte der Lindhammer halt auch nit sein.“

Sie schwieg, um den Eindruck ihrer selbstgewählten Friedenskommission zu beobachten.

Mit verhaltenem Atem hatte Frau Therese den Worten gelauscht, die ihr trotz ihrer Einfachheit und Schlichtheit wie himmlische Musik in die Ohren klangen. Gundis zarte Wangen überhauchte liches Rot und auch Besehls bleiches Angesicht belebte ein warmer Glücksschimmer.

„Solltest halt doch deinem Mann gut zureden, daß er dem Burschen auch ein bissl entgegenkäm, Therese“, meinte die Bruckbräuerin eindringlich. „Du bist doch das Weib und immer hat er doch große Stücke auf dich gehalten und an so einem Tag, wie der heutige, wo man ein Kind hergeben muß, weils unser Herrgott so haben will, da wär die beste Gelegenheit, mit den Lebenden Frieden zu machen.“

„Alles hab ich getan, was ein Weib tun kann, aber es ist grad, wie wenn man an ein Stück Holz oder an einen Stein hinredet,“ gab Therese mutlos zur Antwort. „Der Lindhammer ist derselbige Mann nimmer, der er war, der ist ganz verrannt in seinen Groll und Horn und die Feindschaft mit dem Raintaler, seinem alten guten Freund, die ist ihm halt auch nachgegangen.“

(Fortf. folgt.)

von neuem die Annahme, daß das Filstal in den ersten Jahrhunderten nach Christi ausgebehnte alemannische Siedlungen aufzuweisen hatte.

Tuttlingen 14. März. Legten Samstag wurden im Gasthaus z. Engel zwei volle Bierfässer, die im Ausgang standen, gestohlen. Dieser Bierdiebstahl soll schon längere Zeit betrieben werden. Nun ist der mutmaßliche Täter, ein Fabrikarbeiter, am Samstag durch die Polizei ermittelt worden.

Vom Mummelsee 13. März. Hier hat sich eine Liebestragödie abgespielt. Ein Leutnant vom Inf. Reg. Nr. 25 in Rastatt wurde mit einem in Karlsruhe wohnhaften Mädchen erschossen aufgefunden. Der Offizier hatte einen Brief an den Oberst des Regiments geschrieben, daß er über Mummelsee nach Ottenhöfen gehe, wo er sich das Leben nehmen werde.

Berlin 14. März. (Reichstag.) Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Am Bundesratsstisch sind der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg sowie die Staatssekretäre Frhr. v. Schön, Delbrück, Wernuth, und Visco anwesend. Auf der Tagesordnung stehen die Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes. Eingegangen ist der Entwurf der Reichsverfassungsänderung. Abg. Benderscheer (Ztr.) erklärt: Meine politischen Freunde sind für die Unterstützung der internationalen Schiedsgerichtsbeurteilung. Nach der bestehenden Verfassung von Elsaß-Lothringen ist der Reichstag dessen gesetzgebende Körperschaft, das Bundesparlament aber höchstens sein Hilfsorgan. Das ist ein schwer zu ertragender Zustand. Elsaß-Lothringen muß den anderen Bundesstaaten gleichgestellt werden. Reichstag und Bundesrat müßten als Faktor der Landesgesetzgebung vollständig auscheiden. Ferner wünschen wir Einführung des Reichstagswahlrechts für den Landesauschuß. Die von dem Reichskanzler geforderten Garantien werden voll erfüllt. Die Bestrafung des Abg. Wetterli in dem bekannten Verleumdungsprozeß war verhältnismäßig hart. Eine nationalistische Partei mit französischen Tendenzen existiert nicht. Präsident Graf Schwerin-Löwitz teilt mit, daß zuerst über die elsass-lothringische Frage, dann über die allgemeine äußere und innere Politik und endlich über die Resolutionen gesprochen werden soll. Abg. Dr. Gregoire (Els.-Loth.): Schwerer als die Zuständigkeit der Reichstages ist die Abhängigkeit vom Bundesrat. Wir erstreben bundesstaatliche Selbständigkeit bei Ausschaltung des Bundesrats und Einführung des allgemeinen Wahlrechts für die Landesvertretung, die möglichst noch vor der Einführung der Verfassung erfolgen soll. Die große Mehrheit der Bevölkerung mißbilligt es, daß eine edelmütige, wenn auch nicht kluge Privathandlung der Gräfin Wedel in die öffentliche Diskussion getragen worden ist und daß dadurch die von einem starken Willen getragene Politik unseres Statthalters angegriffen wurde. Wir wollen Deutsche sein und ein deutscher Bundesstaat werden. Das würde auch in Frankreich Genehmigung und eine Abspannung hervorrufen und eine weitere Annäherung zu Frankreich würde allgemein anerkannt werden. Abg. Böhle (Soz.): In der Forderung der französischen Sprache für die Volksschulen, die lediglich wirtschaftliche Bedeutung hat, ist sich die ganze Bevölkerung einig; ebenso in der Forderung der Autonomie. Man sollte auch, wie in Frankreich, die Kirche vom Staate trennen. Mit der jetzigen Regierungsweise ist man nicht bloß in Elsaß-Lothringen, sondern in ganz Deutschland unzufrieden. Abg. Raumann (Fortshr. Bpt.): Deutschland hat den Elsaß-Lothringern den Umtausch der Staatsangehörigkeit zu schwer gemacht. Wirtschaftlich hat das Land Vorteile gehabt. Für die Erfüllung seiner politischen Wünsche hat Deutschland jedoch zu viel schulmeisterliche Neugierlichkeit bewiesen. Hieber (natl.): Die organische Fortentwicklung des Reichslands hat in den 40 Jahren seines Bestehens leider keine erheblichen Fortschritte gemacht. Man sollte das Land nicht als Beuteobjekt betrachten, sondern als Heimatland deutscher Stämme, das auch innerlich für Deutschland zurückgewonnen werden soll. Notwendigerweise muß ein Volksparlament geschaffen werden durch ein freies Wahlrecht. An dem Rechte des Kaisers, den Statthalter zu ernennen und abzuberufen, wollen wir nichts ändern. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Ich erachte es für außerordentlich dankenswert, daß sich heute eine eingehende und lebhaftige Debatte über die elsass-lothringische Verfassung entwickelt hat. Die Art und Weise und der warme Ton, mit welchem diese Angelegenheit behandelt worden ist, kann der Lösung der Frage nur dienlich sein. Die Erweiterung der politischen Selbständigkeit halte auch ich für nötig. Ich habe bereits am 13. Dezember

v. J. eine Erweiterung der politischen Selbständigkeit des Reichslandes zugesagt, jedoch ausgeführt, daß im Interesse des Reiches entsprechende Garantien gefordert werden müssen. Ich gebe nichts auf den sogenannten Hurrapatriotismus; aber Loyalismus und staatsstreue Gesinnung sind solche Garantien. Wenn aber im Gegensatz dazu direkt deutschfeindliche Gesinnungen immer wieder zum Ausdruck kommen, so wird es jeder verstehen, daß ein solches Moment die Gewährung größerer Selbständigkeit nicht gerade erleichtert. Man soll allerdings einzelne Vorgänge nicht übertreiben, sofern sich in ihnen nicht die wahre Gesinnung der Bevölkerung abspiegelt. Ich habe einen Gesetzentwurf, der sich mit der Weiterbildung der elsass-lothringischen Verfassung beschäftigt, ausarbeiten lassen. Dieser Gesetzentwurf ist fertig gestellt. (Lebh. Bravo, Jurnst bei den Sozialdemokraten: Abwarten!) Ich werde Ihnen über den Inhalt dieses Entwurfes selbstverständlich erst im einzelnen Mitteilung machen können, wenn das Stadium des Bundesrats durchlaufen sein wird. Die staatsrechtlichen Schwierigkeiten werden dabei überwunden werden und ich kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß das Bestreben des kaiserlichen Statthalters und der Reichsleitung, bald zum Abschluß zu gelangen, auch von der elsass-lothringischen Bevölkerung in gleich nachhaltiger Weise gefördert werde, wie es durch die heutige Verhandlung des Reichstags gefördert worden ist. Abg. Ricklin (Els.): Der Landesauschuß besteht nicht aus illoyalen Notabeln, die im Herzen Franzosen sind. Der sogenannte Nationalismus ist nichts als berechtigter Partikularismus, der in jeder Zeit zu schroff aufgetreten ist. Erhalten wir die Autonomie, so wird sich Elsaß-Lothringen von keinem Land an Loyalität übertreffen lassen. Abg. Höffel (Reichsp.): Die Erklärung des Reichskanzlers wird das Gefühl des Misstrauens in Elsaß-Lothringen zum größten Teil beheben. Die Autonomie wird ein Werk der Versöhnung zwischen den nationalen Gegensätzen sein. Abg. v. Dziembowski (Pol.): Wir empfinden volle Sympathie mit den Elsaß-Lothringern und freuen uns, daß ihr Wunsch nach Autonomie bald erfüllt werden soll. Abg. Emmel (Soz.): Die Frage der nationalen Garantien hätte längst als erledigt betrachtet werden müssen. Die Einführung des Reichstagswahlrechts für die Landesvertretung ist notwendig. Abg. Haub (Ztr.) dankt allen Parteien, einschließlich der sozialdemokratischen, daß sie heute die elsass-lothringische Frage so wesentlich gefördert haben, ebenso dem Reichskanzler für den in Aussicht gestellten Entwurf. Es folgt die allgemeine Debatte über die innere Politik. Abg. Frank-Rathbor (Ztr.) wünscht Anerkennung der polnischen und mährischen Sprache als Versammlungssprache im Wahlkreis Rathbor. Abg. Hausmann (Fortshr. Bpt.): Eine Verminderung der Spannung zwischen Frankreich und Deutschland ist freudig zu konstatieren. Besseren Beziehungen zu Italien wird das Land große Sympathien entgegenbringen. Besondere Wichtigkeit ist, einem freundlichen Verhältnis zu England beizutreten. An der dänischen Grenze könnten die jetzigen Grundzüge der Regierung revidiert werden. Die innere Lage ist durchaus unklar. In der Wahlrechtsfrage widerspricht sich der Reichskanzler hier und im Abgeordnetenhause. Die Regierung muß eine Regierungspartei hinter sich haben. Abg. Wommelsdorf (natl.): Die Maßnahmen der Polizeiverwaltungen in Nord-Schleswig der dänischen Agitation gegenüber sind durchaus berechtigt. Abg. v. Dziembowski (Pol.): Angesichts der preussischen Politik muß man sich fragen, ob überhaupt die staatsbürgerliche Gleichberechtigung besteht. Abg. Hansen (Däne): Wir werden auf dem Boden der Verfassung energisch den Kampf für unsere staatsbürgerlichen Rechte führen. Damit schließt die Debatte. Das Gehalt des Reichskanzlers wird bewilligt und sodann die Weiterberatung auf morgen nachmittag 1 Uhr vertagt.

Vermischtes.

(Das ist ein Geschäft, das trägt noch etwas ein.) Der soeben erschienene Rechenschaftsbericht der Reichsbank hat sich wiederum, wie seit einigen Jahren, mit dem ungetreuen Oberfaktor der Reichsdruckerei, Grünenthal beschäftigt. Wie noch bekannt sein dürfte, hat Grünenthal, der die Anfertigung der Tausendmarkscheine in der Reichsdruckerei zu beaufsichtigten hatte, viele Hunderttausend Mark solcher Scheine für sich angefertigt. Die "Grünenthaler" waren keine Fälschungen im Sinne des Wortes, sondern Grünenthal nahm die in seiner Verwahrung bis zum Ausdrucken der Nummer befindlichen fertigen Scheine und versah sie mit fingierten Nummern. Die so in

den Handel gekommenen Tausendmarkscheine waren demnach durchaus "echt", und nur durch das Anhalten der Scheine und die Kontrolle der Nummern konnten erst nach und nach die "Grünenthaler" festgestellt werden. Nachdem schon im vorigen Jahre für 316 000 Mark Tausendmarkscheine mit doppelten Nummern entdeckt worden sind, teilt die Reichsbank mit, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum für 258 000 Mark Tausendmarkscheine entdeckt worden sind, die Grünenthal für sich angefertigt hatte. Zu einem Prozeß war es seinerzeit nicht gekommen, da Grünenthal im Untersuchungsgefängnis in Moabit Selbstmord beging.

Die Köpenicker sind vorsichtiger geworden. Das zweite Bataillon des Elisabeth-Regiments hatte kürzlich eine Nachtübung bei Köpenick. Damit den Mannschaften am frühen Morgen Kaffee gegeben werden kann, fuhr ein Hauptmann des Regiments nach Köpenick und bestellte bei einem dortigen Gastwirt für 400 Mann Kaffee. Das war dem Wirt verdächtig. Kaum hatte der Herr Hauptmann sein Lokal verlassen, so klingelte er bei dem Elisabeth-Regiment an und fragte, ob die Sache mit dem Kaffee, den der Hauptmann bestellt hatte, denn auch seine Richtigkeit habe. Diesmal entpuppte sich zur Freude des Köpenicker Restaurateurs der Offizier als ein echter Hauptmann.

Calw.

Konfirmation 1910.

Am Sonntag, den 10. April, werden in der ev. Stadtkirche konfirmiert:

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| Knaben: | 11. Sophie Beck. |
| 1. Georg Vogner. | 12. Anna Ray. |
| 2. Karl Deuschle. | 13. Paula Schmidt. |
| 3. Otto Knecht. | 14. Eugenie Herzog. |
| 4. Adolf Hehl. | 15. Frida Mann. |
| 5. Hermann Linkenheil. | 16. Elisabeth Theurer. |
| 6. Adolf Müller. | 17. Johanna Dittus. |
| 7. Max Georgii. | 18. Anna Schneider. |
| 8. Ludwig Reichert. | 19. Marie Bühler. |
| 9. Eugen Schürle. | 20. Josephine Nagel. |
| 10. Albert Hammer. | 21. Emilie Schneider. |
| 11. Albert Reinhardt. | 22. Maria Munz. |
| 12. Erwin Schiler. | 23. Luise Dingler. |
| 13. Gustav Widmann. | 24. Emma Frommer. |
| 14. Adolf Schrag. | 25. Anna Maier. |
| 15. Fritz Schmelye. | 26. Luise Grießler. |
| 16. Wilhelm Weber. | 27. Anna Hellmann. |
| 17. Alfred Hamann. | 28. Eugenie Ungerer. |
| 18. Michael Greule. | 29. Luise Vogt. |
| 19. Erwin Köhler. | 30. Anna Frey. |
| 20. August Schaub. | 31. Marie Hamann. |
| 21. Erwin Schweizer. | 32. Katharine Kappold. |
| 22. Max Ludwig. | 33. Emilie Vacher. |
| 23. Otto Dittus. | 34. Elsa Hammer. |
| 24. Otto Hennefarth. | 35. Elise Schühle. |
| 25. Wilhelm Schaffert. | 36. Klara Kusterer. |
| 26. Karl Burkhardt. | 37. Hildegard Binçon. |
| 27. Hermann Dierlamm. | 38. Emma Jourdan. |
| 28. Georg Notacker. | 39. Martha Maier. |
| 29. Ernst Kirchherr. | 40. Luise Hiller. |
| 30. Eugen Barth. | 41. Luise Essig. |
| 31. Hans Frank. | 42. Klara Deutter. |
| 32. Hellmut Hölber. | 43. Marie Theurer. |
| 33. Emil Andreatta. | 44. Luise Störr. |
| 34. Hermann Schöchinger. | 45. Frida Braun. |
| 35. Otto Kresber. | 46. Gertrud Beck. |
| 36. Adolf Reutschler. | 47. Helene Grob. |
| 37. Richard Semmler. | 48. Pauline Kirchherr. |
| 38. Reinhold Schmid. | 49. Emma Stüber. |

- | | |
|---------------------------|-------------------------|
| Mädchen: | 51. Helene Herzog. |
| 1. Johanna Wagner. | 52. Pauline Häder. |
| 2. Frida Deuschle. | 53. Emma Nyasse. |
| 3. Helene Knecht. | 54. Emilie Weber. |
| 4. Gertrud Breischneider. | 55. Klara Schnauffer. |
| 5. Sophie Breischneider. | 56. Hedwig Talmon. |
| 6. Hermine Weisfäcker. | 57. Sophie Knoll. |
| 7. Emilie Maier. | 58. Elise Grammer. |
| 8. Emma Hiller. | 59. Renate Carl. |
| 9. Emma Deutter. | 60. Irene Schütz. |
| 10. Maria Eisenhardt. | 61. Emilie Kurz. |
| | 62. Gabriele Böhringer. |

Kathol. Kommunikanten-Einlassschüler:

- | | |
|--------------------|---------------------|
| Knaben: | 6. Max von Kref. |
| 1. Karl Luz. | 7. Fritz Schueker. |
| 2. Adolf Mepp. | Mädchen: |
| 3. Richard Schach. | 1. Julie Bollinger. |
| 4. Joseph Wild. | 2. Rosa Wolf. |
| 5. Joseph Huber. | 3. Agnes Felber. |

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Die Hundebesitzer

werden unter Hinweisung auf die am Rathaus ausgehängte Aufforderung, betreffend die Hundabgabe, auf ihre Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht.

Die Abgabe für einen Hund beträgt 15 M. für das Jahr. Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines bis dahin versteuerten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Jahr fortzuentrichten.

Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hiervon binnen 2 Wochen der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten.

Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem 3fachen Betrag der gefährdeten Abgabe bestraft.

Alle An- und Abmeldungen sind bei der unterzeichneten Stelle schriftlich oder mündlich zu machen.

Den 15. März 1910.

Stadtpflege.
Dreher.

Calw.

Akkordverhandlungen. Amoniak- und Düngerverkauf.

Am Donnerstag, den 17. März 1910, von vormittags 8 Uhr an, wird auf dem hiesigen Rathaus:

1. Die Lieferung und das Zerkleinern von Kalksteinen für die in städt. Unterhaltung stehenden Straßen und Wege für 1910/11,
2. die Befuhr des Holzes für die städt. Gebäude und Schulen und des städt. Vorratsholzes,
3. die Kohlenbefuhr für das städt. Gaswerk für 1. April 1910/13,
4. die Abfuhr von Koks vom städt. Gaswerk für 3 Jahre im Abstreich vergeben und
5. das im städt. Gaswerk in der Zeit vom 1. April 1910/11 anfallende, als Düngemittel verwendbare Amoniakwasser und
6. der in den städt. Düngstätten beim alten und neuen Schlachthaus sich ergebende Düng

im Aufstreich verkauft, wozu eingeladen wird.

Den 12. März 1910.

Stadtbaumeister:
Hohnecker

Stadtpflege:
Dreher.

Gemeinde Sonnenhardt.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Samstag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Aufstreich auf 6 Jahre wieder verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. März 1910.

Schultheißenamt.
Luz.

Gemeinde Althengstett, Oberamt Calw.

Schafweide-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 23. März 1910, vormittags 11 Uhr, wird die Schafweide auf 3 bis 6 Jahre mit Wirkung vom 1. April 1910 an im öffentl. Aufstreich auf dem Rathaus hier verpachtet.

Die Zahl der Schafe ist auf 350 Stück festgesetzt. Sie müssen auf 2 Haufen gehütet werden.

Auswärtige Steigerer haben ein amtliches Vermögenszeugnis mitzubringen. Im übrigen wird auf die beim Schultheißenamt aufliegenden Bedingungen hingewiesen.

Den 14. März 1910.

Gemeinderat.
Vor.: Braun.

Liebenzell.

Mein 3stöckiges in bestem Zustand befindliches

Wohnhaus

in der Nähe des Rathauses setze ich aus freier Hand dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Friseur Walldorf.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrag bringe ich nächsten Montag, den 21. März, von nachmittags 2 Uhr ab, in der früheren Bimssteinsfabrik (Ziegelhütte) hier, folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 2 große und 1 kleinen Pritschenwagen, 2 Wagenleitern, 1 Schmierbod,
- 1 Futterschneidmaschine (wenig gebraucht), ca. 40 Ztr. Heu und Dehnd, ca. 10 Rm. langgespaltenes Holz für Bäckereien geeignet, ca. 200 Büschel Tannenreisig, 1 Dezimalwaage, 1 doppelseitige Stufenleiter, 1 Transportkarren für Säcke und Risten, 2 Spiritusglühlampen, 6 gewöhnliche Erdlampen, ca. 700 Stück Naturwegsteine für Sensen und Messern in 25 St. Kistchen.

Sirgau, 15. März 1910.

Amtsdiener Triggmann.

Gewerbliche Fortbildungsschule Calw.

Das Schuljahr 1909/10 schließt am Samstag, 19. März. Der öffentliche Schlußakt mit

Verteilung der Preise und Belobungen

findet am Freitag, 18. März, abends 8 Uhr, im Saal des Georgenraums statt. Hierzu werden die Eltern und Lehrer der Schüler sowie alle Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

Calw, 14. März 1910.

Der Schulvorstand.

Deutsche Friedensgesellschaft.

Ortsgruppe Calw.

Am Donnerstag abends 1/8 Uhr, spricht Stadtpfarrer U m f r i e d v o n Stuttgart, 2. Vorf. der Deutschen Friedensgesellschaft im Badischen Hof über:

„Der Kampf ums Dasein u. die Humanität im Krieg.“

Jedermann, auch Frauen, ist freundlich eingeladen. Freie Diskussion.

Landwirtschaftlicher Consumverein.

Knochenmehl, Kainit, Superphosphat

sind auf Lager.

Geschäftseröffnung.

Der verehlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung hiemit die ergebenste Mitteilung, daß ich im Hause der Frau Witwe Melchinger, Marktplatz 11, ein

Viktualien- und Delikatessengeschäft

errichtet habe und der geehrten Kundschaft mit nur frischer und erstklassiger Ware dienen werde. Zum Ausschank über die Straße kommen:

garantiert reelle reine Südwine

von 1/4 Liter an zu 20 und 25 S, ebenso vorzügliches ff. Flaschenbier (Export und Lager) 0,7 Liter zu 22 S per Flasche.

Mein Unternehmen einer gütigen Unterstützung empfehlend, zeichne hochachtend

Frau K. Beck Witwe.

Gefangbücher

in großer Auswahl bei Emil Georgii.

Prima

Kleesamen,

feidefrei, empfiehlt

L. Scharpf,
Liebenzell.

Eine freundliche

3-Zimmerwohnung

mit Dehnrabstufung ist bis 1. April zu vermieten und eine

4-Zimmerwohnung

mit Badbenützung bis 1. Juli.

Ernst Kirchner.

Hübsche

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Meine obere

Wohnung

habe auf 1. Juli an kleinere Familie zu vermieten.

Fr. Schad,
Küfermeister.

Damen-Fahrrad,

wenig benützt, billig zu verkaufen Lederstraße 160 part.

Gesucht wird ein

Mädchen

gesetzten Alters, das in Küche, sowie im Haushalt durchaus selbständig ist und schon in großem Hauswesen tätig war, in ein gutes Haus.

Frau Eugen Speidel,
Pforzheim, Friedensstraße 28.

Ein jüngerer kräftiger

Mann

kann sofort als Hausbursche eintreten.

Neue Apotheke.

**Bruchbänder
Leibbinden** für
alle FALLE in jeder Weite
u. solider Qualität preiswert
bei:
Emil Lemcke jr. prakt. Bandagist
Loopoldplatz 58. Pforzheim Telefon 471.
— Preisliste zu Diensten. —

4 tüchtige Servierfräulein suchen Stellen; auch finden Zimmer- und Küchenmädchen Stellen nach Wlbbad und hier.

Frau Schach, Lederstr. 175.



Hiedurch beehre ich mich, die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen.

Carl Kleinbub.

Zugleich empfehle ich **Konfirmandenhüte** in jeder Preislage.

Station Teinach.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkauft Unterzeichneter im Auftrag des Sägmühlebesizers Friedrich Kirchherr, Station Teinach, am Donnerstag, den 17. März, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

6 vollständige Betten mit Bettladen und Strohfäden, verschiedene kleinere und größere Tische und Stühle, 1 Wehltrog, 1 Badmühle, 1 neuer Waschtisch, Kleiderkästen, 1 Waschmange, 1 Waschkübel, 1 Sport- und 1 Kinderwagen, 1 Kinderstuhl, 1 Waschmaschine mit Bürsten, Fass- und Wandgeschirr, Fässer in verschied. Größen, große und kleine Zübe, 1 eich. Fasstrichter, 1 große eichene Kraut- und Bohnenstange, 1 eichene Spülgölle, Küchengeschirr, 1 Einspänner-Schlitten mit Plüschteppich und Kollgeschirr, 2 Fuhr- und 1 Herrenschlitten, sowie allem Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Ebenfalls ist auch 1 Pferd (Schimmel) zu verkaufen.

Bezirksobstbauverein Calw.

Bei Seifensieder Hauber hier kann von unseren Mitgliedern bezogen werden:

Schachts Obstbaumkarbolinum, Brumataleim und Delpapier, Insektenfanggürtel, Colossafaser-Baumwänder, Baumwachs, Raffiabast.

Wohnung,

sommerliche, 4-5 Zimmer, ist bis 1. Juli zu vermieten.

G. Hammann, Friseur.

Nach Verfall

werde ich die mir zukommenden Beträge betreiben lassen, sofern solche nicht bis dahin reguliert sind. Auch müßte ich für diese Posten Verzugszinsen in Anrechnung bringen.

Franz Seltner, Pforzheim.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor **HUSTENHEILSERUM KATARH**

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Verufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten vor Husten, Heiserkeit, Katarh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—. Depot in Calw: Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Liebenzell: Apotheke von N. Mohl.

Ein altbewährter, zuverlässiger und besonders rascher Führer auf dem Gebiet der gesamten Politik wie des ganzen öffentlichen Lebens ist der

Schwäbische Merkur,

das einzige württembergische Blatt, das zweimal täglich erscheint und eben deshalb stets zweimal am Tage das Neueste bietet.

Das Mittagsblatt wird mit den Mittags Schnellzügen im ganzen Land verbreitet. Eine Reichstagsbeilage berichtet ausführlich über die vorhergehende Sitzung. Ein Spezialtelephondienst aus Berlin vom gleichen Vormittag unterrichtet über das Neueste.

Das Abendblatt enthält den ganzen Bericht über die Verhandlungen der beiden württ. Kammern vom selben Vormittag, was kein anderes württ. Blatt so schnell und so vollständig zu bieten vermag, ebenso einen tel. Vorbericht über die Reichstagsitzung des gleichen Tages.

Eingehend behandelt der Schwäbische Merkur den lokalen Teil in einer für das ganze Land berechneten Gestaltung und Auswahl. Die „Wirtschaftliche Wochenschau“, die jeden Samstag in der Handelszeitung erscheint, bietet einen in den Kreisen von Industrie und Handel besonders geschätzten Ueberblick.

Dem Unterhaltungsstil wird erhöhte Sorgfalt zugewendet: in den regelmäßigen Sonntags- und Mittwochbeilagen, in der Kleinen Zeitung wie in dem Romanfeuilleton.

Ende März wird mit dem Abdruck des Romans „Die verhezte Mission“ von dem so rasch bekannt und beliebt gewordenen Schriftsteller Valder Elden begonnen. Auf 1. April neuereintretende Abonnenten erhalten die noch im März erscheinenden Abschnitte auf Verlangen unentgeltlich nachgeliefert.

Jedes Postamt, auch die Brieffräger nehmen Bestellungen an.

Geschäftsstelle: Stuttgart, Königsstraße 20.

Hausfrauen

nehmet zum **ausputz** nur **Hartmanns Möbelpolitur,** die beste für jede Art von Möbeln.

Raffia-Edelbast,

sowie **Baumharz** und **Baumwachs** empfiehlt billigst

E. L. Schlotterbeck, Seiler- und Bürstenwarengeschäft.

Flechten

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Adarbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoelett. Venet. Terp., Kampferöl, Perubals. je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5. Zu haben in den Apotheken.

Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Gesichtsröte** etc. ist unbedingt die echte **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** à St. 50¢ bei **H. Feldweg, W. Winz.**

Ich richte jede Woche eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene hervorragend leistungsfähige

Kunstfärberei und chem. Wäscherei

u. bitte um rechtzeitige Aufträge. Neueste hochmoderne Farben.

Emilie Herion, Calw.

Ca. 30 Zentner **Heu** verkauft **Fritz Schelling.**

Liebersberg. Entlaufen ist eine **Dobermannhündin**, schwarz mit braunen Abzeichen. Um Nachricht über deren Verbleib bittet **Friedrich Nonnenmann.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Reflektanten auf

Dünger-gips

wollen ihren Bedarf mir gefl. sofort aufgeben, da spätere Bestellungen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Hugo Rau, Calw.

Unterzeichneter verkauft wegen Pacht-aufgabe auf 1. April unter jeder Garantie 3 schöne **Farren** (Selbschäden).

Farrenhalter Riethammer, Holzbronn.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 17. März 1910, stattfindenden**

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Döfse“ in **Altburg** freundlichst einzuladen.

Jacob Wentzsch, Sohn des Metzgermeisters Wentzsch in Altburg.
Marie Müller, Tochter des Bäckermeisters Müller in Zavelstein.

Kirchgang 1/12 Uhr.

